

Neumann, Olaf (2009). Niederschwellige Beratung in der offenen Jugendarbeit am Beispiel eines neu geschaffenen Jugendtreffs in einer ländlichen Kommune. Evangelische Fachhochschule Darmstadt, Fachbereich A: Masterarbeit im Studiengang Psychosoziale Beratung.

## **Zusammenfassung**

Die offene Jugendarbeit als Teil der sozialen Arbeit bietet gerade aufgrund ihres teilweise niederschweligen Charakters für die niederschwellige Beratung ein naheliegendes Einsatzgebiet. Insbesondere in Jugendtreffs in ländlichen Gemeinwesen liegen Chancen des Einsatzes.

Dies wird am konkreten Beispiel eines Jugendtreffs in einer ländlichen Kleinstadt mit einem Anteil von Jugendlichen mit Migrationshintergrund von in einigen Alterssegmenten bis zu annähernd 50 % deutlich gemacht. Ausgehend von strukturellen Informationen zu dem Sozialraum der Stadt und zu dem Jugendtreff wird die ländliche Struktur mit ihren besonderen Anforderungen und den potenziellen und tatsächlichen Nutzern, sowie dem Personal und einer Beschreibung der Räumlichkeiten betrachtet.

Theoretisch konkretisiert bei einer Betrachtung der Zielgruppe der Jugendlichen wird u.a. deutlich, welche Charakteristika für sie typisch sind, aber auch welche Bedeutung Unterstützungssysteme und die Gruppe der Gleichaltrigen haben können. Bei der Betrachtung der jugendlichen Wertorientierungen der 'zögerlichen skeptischen, resignativen und unauffälligen Jugendlichen' und der 'robusten Materialisten' wird erkennbar, dass sich in diesen beiden Gruppen möglichere Nutzer des Jugendtreffs finden und damit das niederschweligen Beratungsangebotes nutzen können.

Die Betrachtung der ländlichen Lebenswelten und -bedingungen sowie die Besonderheiten der Beratung von Jugendlichen, auch im Hinblick auf Interkulturalität, runden die allgemeine Betrachtung der Zielgruppe der Jugendlichen ab. Auch die Konzepte zum Verständnis jugendlicher Lebenspraxis, die 'Lebensbewältigung/Coping' und die 'Resilienz', sowie das Handlungskonzept des 'Empowerment' werden hinsichtlich ihrer Relevanz für die Zielgruppe der Jugendlichen betrachtet. Deutlicher werden die Vorzüge und Qualitäten von niederschwelliger Beratung für die Jugendarbeit im Bezug auf Bewegung, Offenheit, Gerechtigkeit und Partizipation erkennbar. Die Hemmschwelle der Jugendlichen zur Nutzung von Beratungsangeboten in klassischen Settings ist hoch und sie werden diese nicht oder möglicherweise ungern nutzen. Niederschwellige Beratung kann für diese Zielgruppe hier ihre Stärken ausspielen. Jugendliche können dieses offene Angebot in ihrer Lebenswelt nutzen, müssen es aber nicht. Der Prozess ist bewegt, sie können den Grad der Intensität mitsteuern, unterbrechen oder auch beenden. Sie sind aktiv an der Mitgestaltung des Prozesses beteiligt. Niederschwellige Beratung ist gerecht, weil sie ihnen die Möglichkeit gibt, Beratung zu nutzen. Und sie partizipieren aktiv, weil sie eigene Verantwortung erhalten, den Prozess nach ihren Wünschen und Bedürfnissen mitzugestalten, den Berater auszuwählen, eine tragende Beziehung zu ihm aufzubauen und auch zwischen Nähe und Distanz im Gespräch und in der Beraterbeziehung zu wechseln oder z.B. die Intensität auf ein gemeinsames Spiel zu verlagern, ohne dass es für sie Konsequenzen hat.

Diese Überlegungen zu niederschwelliger Beratung werden konkret konzeptionell auf den Jugendtreff übertragen. Ebenso findet eine kritische Auseinandersetzung mit der Rolle und den Grenzen der eigenen Beratungstätigkeit statt.

Die anschließende Untersuchungsfragestellung 'Wie inszenieren die einzelnen Jugendtreff-Besucher ihren Beratungswunsch und wie reagiert der Berater auf diese Inszenie-

rungen?' wird mit Hilfe des qualitativen Forschungsansatzes mit der Methode der 'Teilnehmenden Beobachtung' und einer anschließenden 'Qualitativen Inhaltsanalyse' anhand von sechs Fällen niederschwelliger Beratung in dem Jugendtreff regelgeleitet ausgewertet und interpretiert.

Als Ergebnis diese Auswertung und Interpretation lassen sich theoriebezogen verschiedene Aspekte und Ergebnisse herausfiltern, die unter anderem zu folgenden Hypothesen für niederschwellige Beratung führen:

1. Es gibt Anzeichen für Inszenierung von niederschwelliger Beratung.
2. Es gibt auffällige Vorbedingungen für das Zustandekommen niederschwelliger Beratung.
3. In den Inszenierungen der niederschweligen Beratung finden sich die Grundmuster der Bewegung, Offenheit, Gerechtigkeit und Partizipation sowie der Lebensweltorientierung.
4. Die Konzepte jugendlicher Lebenspraxis spiegeln sich in niederschwelliger Beratung wider.
5. Der Beziehungsaufbau und die Vertrauensprüfung sind zentrale Dimensionen von niederschwelliger Beratung.
6. Niederschwellige Beratung wird durch auffällige Inszenierungen der Jugendlichen und Reaktionen des Beraters angezeigt.

Hieraus lässt sich die Endthese ableiten, dass 'Niederschwellige Beratung' in der offenen Jugendarbeit gut einsetzbar ist.

Da es sich bei der niederschwellige Beratung um ein noch relativ unerforschtes Gebiet handelt und wenig konkrete Literatur vorhanden ist, liegt der Fokus dieser Master-Thesis auf einer ersten Verdeutlichung ihres Nutzens und ihrer Qualitäten, aber auch ihrer sich daraus ergebenden Beschränkungen. Für weitere Untersuchungen auf diesem Gebiet ergibt sich ein breites, aber lohnendes Feld. Niederschwellige Beratung bietet nicht nur für Jugendliche einen Zugang für ein lebensweltorientierteres Beratungsangebot mit einem offenen, bewegten, gerechten und Partizipation ermöglichenden Charakter.

## **Abstract**

Open youth work as an element of social work offers a self-evident area of application for counseling because of its characteristic open-door policy. Especially in youth clubs in rural areas it can be utilized effectively. This master-thesis reveals this by describing a youth club in a small town in a rural environment, which is being frequently visited by approximately 50% adolescent persons with migration background.

Based on structural information about the town and the youth club this thesis describes the rural structure with its specific requirements, the potential and the actual visitors, the employees and the premises of the youth centre. Regarding the target group of the adolescents it becomes clear, which characteristics are typical of them. Furthermore, the influence of the peer group and the importance of systems supporting the teenagers will be explained.

Based on the description of the adolescents' attitudes it can be shown that the 'hesitant, sceptical, discouraged and inconspicuous adolescents' and the 'tough materialists' are the groups of teenagers who are most likely to visit the youth club and make use of the counselling offered in this institution. A closer view on the situation of teenagers living in a rural environment, on the conditions of this setting and on the specific characteristics of the counselling practice – taking into consideration the intercultural aspect – completes the general description of the target group.

The relevant concepts describing the teenagers' way of living, their strategies of coping with problems of everyday life, the concepts of 'resilience' and 'empowerment' are

explained. The advantages and possibilities for youth work offered by the informal opening counselling concerning flexibility, openness, fairness and participation are visible. Adolescents tend to reject classical settings for counselling, because it is difficult for them to overcome the high inhibition threshold these settings mean for them.

The open door policy of counselling offered in youth clubs can be advantageous in this regard. The young persons have the possibility to accept this offer, but they are not forced to. The process is flexible, they can influence the level of its intensity, and they can interrupt it and stop it if they want to. So they are actively involved in the forming of the process. The process is 'fair', because it offers them the possibility to accept the counselling offered. They participate in the process by making use of their responsibility to form it according to their personal needs, to choose the counsellor and to establish a reliable relationship to this person, to vary the degree of privacy during the conversation process, for example by focussing on a billiard game in the course of the conversation.

These considerations regarding counselling with an informal opening are now transferred relating to the conception of the youth club. In addition, critical reflections on the role of the counsellor and the limitations of the counselling activities are formulated. The question of the investigation, "In which ways do the individual visitors of the youth club present their need for a counselling conversation and how does the counsellor react?", is evaluated and interpreted on the basis of qualitative research methods, 'participating observations' and a 'qualitative analysis of the contents' in six cases of informal opening counselling in the youth club.

These evaluations and interpretations lead to a number of different aspects and results, from which the following hypotheses for informal opening counselling can be derived:

- 1 There are signs that reveal the need for informal opening counselling.
- 2 There are noticeable conditions leading to informal opening counselling.
- 3 Informal opening counselling is characterized by certain patterns of flexibility, openness, fairness, participation and orientation on everyday life.
- 4 The concepts of adolescent life style are reflected in informal opening counselling.
- 5 The establishment of relationships and the testing of reliability are central dimensions of informal opening counselling.
- 6 Informal opening counselling is indicated by noticeable, verbal, mimical and gestical messages of the teenagers and the reaction of the counsellor.

The following final conclusion can be derived from these hypotheses: Informal opening counselling can effectively be utilized in open youth work.

Informal opening counselling is an area of research that has been unexplored to a large extent, and little specific literature on this topic is accessible until now. For this reason, this master-thesis brings into focus the description and explanation of this method's benefits and qualities on the one hand and its resulting restrictions on the other hand. This field of research offers a multifaceted variety of possibilities or further research.

Apparently, informal opening counselling enables not only *adolescents* to make use of counselling services that are related to their everyday life and that are characterised by openness, flexibility, fairness and the possibility of active participation.